

Revier für Kleinen Blaupfeil

Pflege des Lebensraums der Libelle am Streichenbach hat begonnen

Damit sich der Kleine Blaupfeil, eine Libellenart, weiterhin im Eislinger Süden beim Heimtunnel wohlfühlt, sind Pflegemaßnahmen am Streichenbach erfolgt. Quellen und kleine Bäche sind das Revier des Blaupfeils.



Wie der Lebensraum des Kleinen Blaupfeils als Streichenbach erhalten werden kann, haben die Umweltexperten im Herbst mit Bürgermeister Klaus Heiningert diskutiert. Die Empfehlungen wurden schnell umgesetzt.

Eislingen. Der Kleine Blaupfeil hat sich in einem rund 300 Meter breiten Streifen östlich des Heimtunnels angesiedelt. Dort war im Zuge der Renaturierung nach dem Bau der B-10-Ortsumfahrung ein Biotop entstanden, das der Kleine Blaupfeil als Lebensumfeld schätzt. Er benötigt offene und sonnige Wiesenbäche, Gräben und moorige Quellen. Diese Idealbedingungen, die anfangs noch vorhanden waren und den Kleinen Blaupfeil auf Eislinger Gemarkung heimisch werden ließen, waren durch den zunehmenden Bewuchs und die damit verbundene Beschattung gefährdet.

Dieses Vorkommen am Nordrand der Schwäbischen Alb ist von besonderer Bedeutung, da es den einzigen aktuellen Nachweis der Art im gesamten Neckar-Tauberland und der Schwäbische Alb darstellt. Die nächsten bodenständigen Vorkommen liegen in der Oberrheinebene und im südlichen Alpenvorland. Diese Libellenart wurde aufgrund ihrer Gefährdung in das Artenschutzprogramm des Landes Baden-Württemberg aufgenommen. Hierbei werden lokale Populationen gezielt gefördert.

Die Gefährdung im Streichenbach besteht vor allem durch das starke Wachstum des Rohrkolbens und kurz- bis mittelfristig durch Aufkommen von Bachgehölzen (Erlen), die in großer Zahl am neu gestalteten Lauf des Streichenbachs gepflanzt wurden. Ein Pflege- und Entwicklungsplan für das Revier des Blaupfeils hatten Michael Nowak und Wolfgang Lissak von der NABU Schutzgemeinschaft Libellen ausgearbeitet und im September der Eislinger AG Umwelt vorgestellt.

So wurden bereits im Herbst von Helfern der Nabu-Ortsgruppe Süßen und des BUND Eislingen, der Unteren Naturschutzbehörde sowie der Stadt Eislingen der Rohrkolben-Röhricht gerodet, um mehrere offene, sonnige Stellen am Bachufer zu schaffen. Zudem muss der Erlenbestand komplett

auf Stock gesetzt werden. Nach der Erstpflege ist dann ein regelmäßigen Schnitt durchführen. Die übrigen Bäume, Büsche und Stauden bleiben erhalten. Weiterhin war vorgesehen, die Gehölzpflanzung zu reduzieren, indem bereits gepflanzte Bäume herausgenommen oder versetzt werden. In dem Lebensraum soll zudem eine Benjes-Hecke aus Schnittgut gepflanzt werden, welche die Fläche zum südlich verlaufenden Weg hin abgrenzt.

Nachdem die Eislinger Umwelt AG das kurzfristige Umsetzen des Pflege- und Entwicklungsplans empfohlen hatte, wurden mit den Arbeiten die gemeinnützige SAB Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH beauftragt. Der Leiter des SAB-Bereichs Garten-, Landschaftsbau und Naturschutz, Matthias Dreikluft, war seit Montag mit einem sechsköpfigen Team am Bach und hat die Wasserflächen frei gemacht. Dazu wurden vor allem Eschen und Birken auf Stock gesetzt, also abgesägt, berichtet Dreikluft. pm/dgr



Der Kleine Blaupfeil ist eine seltene und streng geschützte Libellenart. Sein Lebensraum in Eislingen soll erhalten bleiben. Fotos: Archiv

Männchen halten nach paarungswilligen Weibchen Ausschau

Der Kleine Blaupfeil hat bläuliche Augen und ein wunderbar blauer Hinterleib, das ist das auffälligste - und namensgebende - Merkmal der männlichen Kleinen Blaupfeile. Die jungen Weibchen der Libellenart glänzen dagegen mit einem leuchtend gelbbraunen Körper. Werden die Weibchen älter, wechselt ihre Farbe dann ins dunkelolivbraune.

Orthetrum coerulescens ist mit nur gut vier Zentimetern Körperlänge eine ziemlich kleine unter den Großlibellen. Die Männchen zeichnen sich durch ortstreue aus: Tagelang sitzen sie an einer Stelle an ihrem Wohngewässer, fliegen auf Beutezug und halten vor allem nach paarungswilligen Weibchen Ausschau.

Die Damen machen sich

allerdings recht rar, sie kommen erst ans Gewässer, wenn sie paarungsbereit sind. Dann geht alles recht fix: Die Paarung dauert nur kurz, nach wenigen Minuten kommt es schon zur Eiablage. Dabei bewacht das Männchen das Eier legende Weibchen - es könnten sich ja andere Männer der Ausgewählten unsittlich nähern und damit den Paarungserfolg gefährden.